Montag, 2. November. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8800. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Lotterie.

Bei der am 31. October fortgesetzten Ziehung 4. Klasse 150. Königlich preußischen Klassen-Lotterie sind nachstehende Gewinne gefallen: 2 Gewinne von 5000 Thlr. auf No. 92,707 und 93,212. 5 Gewinne von 2000 Thlr. auf No. 31,763 47,594 57,278 57,631 und 81,339.

28 Gewinne von 1000 Thlr. auf No. 3130 3637 14,426 14,979 19,279 22,253 22,356 24,005 26,880 29,470 30,519 39,297 39,512 40,203 42,760 44,342 45,020 55,228 62,849 70,211 75,693 75,907 75,953 80,592 82,509 82,677 88,535 und 91,024.

61 Gewinne von 500 Thlr. auf No. 3575 11,628 13,941 15,510 16,597 17,015 18,748 18,838 19,043 19,124 19,205 19,768 20,136 20,233 20,491 20,903 22'210 22,408 22,856 23,009 26,261 26,642 28,162 33,009 34,244 37,030 38,034 46,617 46,999 49,048 49,796 52,194 52,983 53,123 53,468 55,018 57,083 58,134 64,816 65,188 65,985 66,557 69,244 72,290 73,428 74,471 74,896 76,053 77,289 77,651 83,843 85,551 86,884 87,364 87,376 88,153 90,011 90,806 92,480 93,581 und 94,188.

80 Gewinne von 200 Thlr. auf No. 1643 3427 4627 7791 8839 9372 10,229 11,064 11,212 11,380 12,475 15,443 16,504 16,918 18,832 20,345 22,795 23,928 24,806 26,527 26,759 27,551 28,292 29,152 29,171 30,510 31,730 31,828 31,856 32,324 32,550 33,179 33,953 34,141 36,054 43,007 44,644 47,559 47,091 47,822 49,686 50,331 51,936 52,956 53,637 53,951 54,460 54,815 56,377 59,298 59,306 61,727 61,854 61,964 62,612 65,505 66,277 67,116 69,368 69,680 72,408 73,254 74,511 74,596 75,396 81,113 85,234 85,623 85,845 86,147 86,409 87,435 87,997 88,577 90,288 90,451 90,713 90,735 92,705 und 94,537.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Posen, 1. Novbr. Gestern ist in dem hiesigen polnischen Bazar durch den Polizeidirector Staudy das Vermögen der Parochie Goscieszyn, wegen dessen verweigerter Auslieferung der Kirchenpatron Graf Joseph Mielzynski auf Jwno verhaftet wurde, mit Beschlag belegt worden.

Madrid, 1. Novbr. Nach hier eingegangenen Meldungen vom Kriegsschauplatze hat bei Villafranca zwischen den Regierungstruppen und 12 Bataillonen Carlisten unter dem Commando von Eucala ein heftiges Gefecht stattgefunden. Die Carlisten wurden vollständig geschlagen und verloren 120 Todte, zahlreiche Gefangene und eine Fahne.

Santander, 1. Novbr. Die deutschen Kanonenboote „Albatroß" und „Nautilus" haben gestern den hiesigen Hafen verlassen. Das englische Kriegsschiff „Sappho" ist hier eingetroffen. Die Behörden haben die Zölle für mehrere Ausfuhrartikel erhöht. Durch diese Auflagen und durch andere Abgaben, welche als Kreisabgaben unter verschiedenen Vorwänden erhoben werden, dürfte der Handel eine nicht unwesentliche Einbuße erleiden.

Hongkong, 31. Oct. Die letzten hier eingegangenen Nachrichten aus Peking und Yeddo lassen die Situation als durchaus friedlich erscheinen und dürfte ein Krieg zwischen China und Japan, wie man allgemein annimmt, vermieden werden. — Die japanische Regierung hat hierher angezeigt, daß, wenn der Krieg ausbrechen sollte, die in Japan ansässigen chinesischen Unterthanen unbehelligt bleiben würden.

Reichstag.

2. Sitzung vom 31. October.

Präsident v. Forckenbeck bewilligt zunächst eine sehr große Anzahl von Urlaubsgesuchen für drei Tage, so daß anzunehmen ist, daß das Haus am 3. November ungleich vollzähliger sein wird, als heute; einige wenige Urlaubsgesuche, die eine längere Abwesenheit beanspruchen, werden von der Versammlung genehmigt, die heute 207 anwesende Mitglieder zählt.

Unter Leitung des früheren zweiten Vicepräsidenten Abg. Dr. Hänel wird sofort zur Wahl des ersten Präsidenten geschritten. v. Forckenbeck erhält 203, Dr. Simson 1 St., 3 Stimmzettel sind unbeschrieben. Abg. v. Forckenbeck nimmt die Wahl an, indem er seinen Dank ausspricht.

Bei der Wahl des ersten Vicepräsidenten werden 213 giltige Stimmen abgegeben, davon erhalten Abg. Schenk v. Stauffenberg 144, Fürst Hohenlohe-Langenburg 44, Dr. Hänel 1, 24 Stimmzettel sind unbeschrieben. Bei der Wahl des zweiten Vicepräsidenten werden 203 Stimmzettel abgegeben, davon erhalten Abg. Dr. Hänel 153, v. Puttkamer (Lyck) 33, Fürst Hohenlohe-Langenburg 6, Windthorst und v. Hoverbeck je 1 Stimme. Beide gewählten Herren nehmen die Wahl dankend an (Während der Wahl des ersten Vicepräsidenten tritt der Reichskanzler Fürst Bismarck ein und nimmt zunächst auf den Bänken der Rechten neben dem Grafen Moltke und alsdann am Tische des Bundesraths Platz, um zu arbeiten und mit dem später eintretenden Staatssecretär v. Bülow lange zu conferiren.)

Zu Quästoren ernennt Präsident v. Forckenbeck die Abgg. v. Puttkamer (Fraustadt) und Strecker. — Zu Schriftführern werden auf Grund der zwischen den Fractionen stattgefundenen Verabredungen gewählt die Abgg.: Wölfel, Weigel, Dernburg (nat.-liberal), Herz (Fortschr.), Stumm (freiconf.), Graf Kleist (conf.), Lieber und v. Soden (Centrum).

Die nächste Sitzung findet trotz des hohen katholischen Feiertages Montag statt, die Mitglieder des Centrums haben mit Rücksicht auf den Umfang der Arbeiten, die das Haus in höchstens 10 Wochen bewältigen soll, ein bemerkenswerthes Zugeständniß gemacht.

Danzig, den 2. November.

Der Präsident v. Forckenbeck hegt die Hoffnung, die Geschäfte des Reichstages bis Weihnachten erledigen zu können. Man wünscht dies, um dem Landtage Raum zu schaffen, der das große, dringende Werk der Verwaltungsreform zum Abschluß bringen soll und dem aus dem Ministerium des Innern allein zwölf Vorlagen zugehen. Die Provinzialordnung soll nach der „Magd. Ztg." über tausend Paragraphen (?) enthalten. Um das Pensum des Reichstages vor Weihnachten abzuwickeln, wird man den Militär- und Marineetat einer Commission überweisen. Derselbe bedarf diesmal einer besonders gründlichen Prüfung; denn er wird, nachdem bisher mit einem Pauschquantum gewirthschaftet wurde, zum ersten Male specialisirt vorgelegt, und er beträgt anstatt bisher 95½ Millionen künftig 113 Millionen, bringt uns also eine Mehrbelastung von 17½ Millionen Thaler. Der größte Theil dieser Mehrausgabe wird dadurch herbeigeführt, daß wir künftig ein stehendes Heer von 401,000 Mann erhalten müssen, während wir bisher nur etwa 370,000 bei der Fahne hatten. Ferner erfordern die angenommenen Gehaltserhöhungen und die Steigerung der Preise bedeutende Summen. Einzelne Positionen werden aber hoffentlich eine Herabminderung erfahren, welche z. B. schon die reichliche Ernte dieses Jahres und das Herabgehen der Fleisch- und Getreidepreise gestatten. Die Vorlage des Etats wird im Laufe dieser Woche geschehen; man berechnet nun, daß die Commission bis Anfang December fertig sein könnte, so daß das Plenum noch reichlich 14 Tage zur Berathung des Materials behielte. Es erscheint uns aber noch fraglich, ob diese Absicht sich durchführen lassen wird.

Die „Germ." sucht sich Kullmann abzuschütteln, indem sie ihn als einen „ekelhaften Gesellen" bezeichnet. Sie stimmt einem liberalen Blatte zu, welches die Blätter strenge verurtheilt, die vor dem Prozesse den Staatsanwalt und den Vertheidiger als parteiisch und unfähig angriffen, und auf derselben Seite bringt sie Privattelegramme aus Würzburg, welche dem Vertheidiger etwas anzuhängen suchen, indem sie ihn als „liberal" und „altkatholisch" bezeichnen und von ihm sagen: (Er) sprach sehr kurz und schwach, wird allgemein scharf kritisirt. Und die Geschworenen erfahren folgenden hämischen Angriff: „Die Geschworenen berathen kaum 10 Minuten und scheinen die Thatumstände, sowie die stundenlangen ärztlichen Gutachten sehr schnell verarbeitet zu haben." Dagegen haben die Verhandlungen des Schwurgerichts wohl bei allen Unbefangenen den Eindruck gemacht, daß sie sehr ruhig und sachgemäß geführt wurden, daß sie, sich fernhaltend von allen politischen Declamationen, wie sie in Frankreich bei solchen Prozessen üblich sind, in gewissenhaftester Weise die Wahrheit zu ermitteln suchten, um dem gerichtlichen Spruche eine sichere Grundlage zu gewähren. Nach dem stenographischen Berichte hat die Berathung der Geschworenen freilich nur 17 Minuten gedauert, sie hatten aber auch nur die einfache Frage zu entscheiden, ob K. schuldig sei, vorsätzlich, mit Ueberlegung und mit der Absicht auf den Fürsten B. geschossen zu haben, ihn zu tödten, und bei den Geständnissen des Angeklagten war die Beantwortung dieser Frage nicht schwer. Schon gleich nach Empfang der ersten Telegramme von dem Attentat wiesen wir darauf hin, daß die hetzerische Thätigkeit der Ultamontanen in den katholischen Vereinen und in der Presse in rohen Gemüthern solche Früchte zeitigen müsse, wir wiesen zugleich die Muthmaßung zurück, daß dem Attentat eine größere Verschwörung zu Grunde liegen, daß K. katholische Geistliche zu directen Mitschuldigen haben könne. Der Verlauf des Prozesses hat unsere Schlüsse bestätigt, und die „Germ.", welche im Hetzen gegen den Reichskanzler das Höchste geleistet hat und welche auch Kullmann's Lectüre bildete, wird sich nicht dadurch reinwaschen können, daß sie heute die Früchte ihrer Saat verläugnet.

Officiös wird versichert, daß der vom „Newyork Herald", von der „Voss. Ztg." und von andern Blättern angeblich im Wortlaut gebrachte Briefwechsel zwischen Arnim und dem Staatssecretär Bülow mancherlei Unrichtigkeiten enthält. Namentlich wird die Stelle des Arnimschen Briefes, nach welcher der Graf über den Kopf des Reichskanzlers hinweg mit einer „der Person des Kaisers verwandtschaftlich so nahe wie möglich stehenden Person" conspirirt haben soll, als „wesentlich von dem Wortlaut des Briefes abweichend" bezeichnet. — Nach der „N. fr. Pr." soll ein Ansuchen Arnim's, wegen seiner Krankheit nach Karlsbad gehen zu dürfen, in Berlin abgewiesen sein. — Die soeben mit dem Rufe „Ave, lector, morituri te salutant" und unter den Fußtritten ihrer Berliner Colleginnen verendete „Sp. Ztg." hatte erzählt, der Legationsrath Graf Hermann Arnim habe sogleich nach Empfang der Nachricht von der Verhaftung seines Verwandten einen Urlaub auf unbestimmte Zeit erbeten und erhalten. Die „N. A. Z." meldet dagegen, Graf Hermann sei „abberufen worden, sei es um vernommen zu werden oder aus einem andern Grunde." Einem „Antrage" seinerseits sei damit nicht Folge gegeben.

Die Franzosen fühlen sich augenblicklich sehr unbehaglich. Die Anerkennung Spaniens wird als ein Fehler betrachtet. Man glaubt dort, daß Deutschland Spanien als den Canal betrachte, durch welchen es Frankreich Grobheiten sagen und Demüthigungen bereiten kann. Als man den Herzog von Decazes fragte, warum er sich in das Studium eines sehr dicken Buches vertieft habe, antwortete er: „Ich lerne deutsch, um die spanische Note zu verstehen." — Daß England seinen Vertreter beim päpstlichen Stuhle zurückzuziehen beabsichtigt, wird nicht nur von den Clericalen als eine zweite Niederlage Frankreichs betrachtet. — Die Thronrede, mit welcher unser Reichstag eröffnet wurde, ärgert die Franzosen auch nicht wenig. Selbst das Organ des Ministers des Auswärtigen, die Pariser „Presse", ist taktlos genug darüber zu sagen: „Die Rede des Kaisers Wilhelm ist der vollständigste Ausdruck der mit sich selbst zufriedenen Gewalt, die sich dazu bequemt, sich zurückhaltend zu zeigen. Man erkennt bei dem so oft siegreichen Souverän die Gefallsucht mit der Bescheidenheit nach dem Auskramen seiner Triumphe. Es ist der ruhende Löwe, welcher den Kopf erhebt, einen dominirenden Blick auf die Welt wirft, um dann wieder unbeweglich und schweigsam zu werden. Es ist eine ausgemachte Sache, daß Preußen im Augenblick der Schiedsrichter über den Frieden und den Krieg in Europa ist. Nicht allein die Besiegten von Sadowa und Sedan, sondern auch die indirect Besiegten, wie England, Belgien und Holland, müssen sich mit einer Lage der Dinge zufrieden geben, welche die ersteren in Folge ihrer Schwäche sich unterziehen mußten, und welche die zweiten durch ihre Nachlässigkeit herstellen ließen. Da Preußen also die Macht ist, welche mehr als irgend eine andere den Krieg und den Frieden in den Falten ihres Mantels trägt, so ist es gut, zu hören, daß sein Souverain vollständig friedliche Worte ausspricht. Der Kaiser Wilhelm ist selbst so weit gegangen, begreiflich zu machen, daß, weil er stark ist, er den Frieden wünschen kann."

Unter den Bonapartisten geht Etwas vor: Rouher, der zu energisch verfährt, soll als Führer der Propaganda durch Fleury ersetzt werden, der sich alsdann bemühen wird, Mac Mahon zu schonen, dagegen dem Prinzen Plon-Plon zu Leibe zu gehen. Der „Gaulois" fordert bereits den Prinzen auf: Geben Sie die 41 Millionen zurück, die Sie während des Kaiserthums eingestrichen haben! Rouher wirft man zu starke Rachsucht vor, man findet, daß der Bruch mit dem Prinzen zu vermeiden gewesen, daß man sich von Anfang an mit Mac Mahon intimer und versteckter hätte stellen können. Die gemäßigten Bonapartisten werden sich fortan bei den Kammerdebatten Mac Mahon innig anschließen, um ihn über dem Wasser zu halten. Emil Girardin, der im Elysée jetzt als Nothhelfer eine Rolle spielt, rühmt sich bereits, er werde die gesammten bonapartistischen Gemäßigten dem Septennium zuführen und mit ihnen für Ruhe und fette Jahre sorgen.

In England ist ein außergewöhnlich heftiger Kampf auf staatskirchlichem Gebiete vorauszusehen. Die „Liberation Society" hat mit erneuter Energie eine Agitation für die Entstaatlichung der englischen Hofkirche in's Werk gesetzt, und ihre frommen Gegner wollen das Feld nicht ohne harten Kampf räumen. Der zur Vertheidigung der Staatskirche gegründete Verein beschloß eine energische Gegenagitation durch das ganze Land, ein

---

Stadt-Theater.

✻ Von Benedix, der in dieser Saison noch nicht auf unserem Repertoire gewesen, sahen wir gestern „Die relegirten Studenten". Es ist dies eines der letzten unter den vielen erfolgreichen Lustspielen dieses Dichters. Er hat hiernach einmal zurückgegriffen zu jenem Stoff, aus dem er sein erstes Stück genommen, welches ihm zugleich einen Bühnennamen geschaffen hat: „das bemooste Haupt". Das heitere, sorglose Studentenleben ist auch hier mit frischen Farben in ächt burschikosem Geiste gekennzeichnet. Und damit hat er in diesem Stück ein anderes Element verbunden, das ihm gleichfalls bereits ein Mal gute Dienste geleistet: das engherzige, egoistische Treiben „der zärtlichen Verwandten". So hat er ein hübsches, lustiges, zugleich durch seine Gemüthlichkeit anheimelndes Stück zu Stande gebracht, das man von Zeit zu Zeit gern wiedersieht.

Die gestrige Darstellung konnte im Ganzen nur der Wirkung des Stückes zu Statten kommen. Hr. L. Ellmenreich (Reinhold) spielte den verlorenen Sohn mit prächtigem Humor und führte auch die Gefühlsseite der Rolle mit Wärme und Innigkeit durch. Von den beiden andern Relegirten traf besonders Hr. Hoppé den richtigen Ton für den Born, in welchem Schlosser und Student zugleich verkörpert sind. Die drei Liebhaberinnen fanden in Frl. Bernhardt (Conradine), Horn (Emma) und Rossi (Hedwig) gute Vertretung. Von den zärtlichen Verwandten repräsentirte Hr. A. Ellmenreich die gemüthlose Trockenheit des Kornhändlers Kronau und Hr. Bolewski die Plumpheit des zum Oekonomierath aufgestiegenen Viehhändlers Hirschbach gleich charakteristisch, während die würdigen Ehehälften Beider in Fr. Müller und Hertzog eine sehr günstige Vertretung fanden. Das zahlreich besetzte Haus war mit seinem Beifall nicht sparsam.

Dem Lustspiel voraus gingen die Theatralischen Versuche oder „Familie Fliedermüller" von Schneider, ein Stück, dem alle dramatische Berechtigung abzusprechen ist, da es eben nur der Rahmen für eine Paraderolle ist. Trotzdem darf es ein so virtuoses Können, wie es Frau Director Lang als Pauline in den verschiedenen Verwandelungen der Rolle darlegte, schon versuchen, mit dieser Kleinigkeit ihr Publikum trefflich zu unterhalten, wie es denn auch die gestrige Aufnahme bewies. In der That legte Frau Lang in den verschiedenen Gestalten einen schlagenden Beweis ihres Talents für charakteristische Darstellung ab und erfreute zugleich durch den hübschen Vortrag der Liedereinlagen.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Bremen, 29. Oct.

Die heftigen Stürme am Ende der vorigen Woche, welche leider eine große Anzahl von Schiffbrüchen an unserer Nordseeküste zur Folge hatten, haben mehreren Stationen der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger Gelegenheit zu erfolgreichen Rettungsfahrten gegeben. Es sind von vier Stationen im Ganzen 28 Personen gerettet worden, alle am 23. October.

Von der Cuxhavener Station aus wurde am 22. October um 11 Uhr Vormittags der englische Schooner „Albert", Capitän Mackenzie, beobachtet, welcher bei heftigem Sturm aus West so nördlich aufkam, daß dessen Strandung auf Kratzsand mit Gewißheit zu erwarten war. Als der Schooner um 12½ Uhr festgerieth, wurde sofort das Rettungsboot „Kölln" ausgesandt. Dasselbe sah sich indessen genöthigt, nachdem es mit großen Anstrengungen den Schooner erreicht hatte, diesen auf Drängen des Capitäns wieder zu verlassen, der ebensowenig wie der Steuermann dem Wunsche und Bitten seiner Mannschaft, den doch rettungslosen Schooner verlassen zu dürfen, Gehör geben wollte. Am 23. October, Morgens 9½ Uhr zeigte der inzwischen von Kratzsand nach Medemsand getriebene Schooner Nothflagge, welche von der Rettungsstation zunächst für ein dem zur Hilfe des Schooners bereits ausgegangenen Schleppdampfer geltendes Signal gehalten wurde. Als indessen bei eintretendem Hochwasser die Flagge noch stand, ging das Rettungsboot „Kölln" abermals aus und brachte nach 3 Uhr, nach angestrengter Fahrt, die aus 6 Mann bestehende Mannschaft des Schooners glücklich an's Land. Der Schooner war voll Wasser und die Besatzung durch Wind, Regen, Kälte und Anstrengungen so entkräftet, daß sie nicht einmal ihre eigenen Effecten zu bergen vermocht hatten. Den Rettungsböten zweier englischer Seedampfer, welche auf das Signal des „Albert" demselben gleichfalls zu Hilfe geeilt waren, gelang es des Sturmes und heftiger Böen halber nicht auf Seite des Schooners zu kommen. Das zum ersten Male bei dieser Gelegenheit in Thätigkeit getretene Rettungsboot „Kölln" hat sich ausgezeichnet bewährt und sich das Vertrauen der Rettungsmannschaft im höchsten Grade erworben.

Von Bremerhaven ging unter dem 23. Oct. folgender Bericht ein: Nachdem wir heute Morgen um 8½ Uhr die Nachricht vom Leuchtthurm erhalten, daß auf der Tegeler Plate ein Schooner gestrandet sei, wurde sogleich das Rettungsboot, welches schon fertig lag, mit einem Dampfer hinuntergeschickt. Das Boot kam gegen ½11 Uhr bei der Strandungsstelle an und nahm die Besatzung, außer dem Capitän, welcher das Schiff nicht verlassen wollte, zu sich in's Boot. Das Rettungsboot blieb bis 1 Uhr bei dem gestrandeten Schiffe, welches auf der Westseite der Oelplate saß, voll Wasser mit zerbrochenem Ruder und gekappter Takelage. Als der Capitän das Schiff durchaus nicht verlassen wollte, fuhr das Rettungsboot mit der Mannschaft, bestehend aus 5 Mann, um 1 Uhr ab und langte gegen 4 Uhr hier an.

Auf der Strandungsstelle stand eine sehr hohe See, welche fortwährend über das Schiff fortrollte. Der pflichttreue Capitän wurde später von einem Fischerever gerettet. Das gestrandete Schiff ist der Norwegische Schooner „Alpha", Capt. A. C. Hansen, mit Holz von Königsberg nach Brake bestimmt.

Von Spiekerog wird unter dem gleichen Tage Folgendes berichtet: Gegen 9½ Uhr heute Morgen kam die Nachricht in's Dorf, daß auf dem NO.-Strande der Insel ein ziemlich großer Schooner mit aufgezogener Flagge festgerathen sei. Sofort gab der Strandvogt Willms das übliche Alarmsignal, der Vormann R. O. Janssen machte sich unverzüglich mit 13 Leuten auf den Weg zum Bootsschuppen, um der in Gefahr schwebenden Mannschaft des Schiffes mit dem Boote zu Hilfe zu kommen. Mit der möglichsten Geschwindigkeit wurde das Boot der Unglücksstätte entgegengefahren und dann zu Wasser gelassen. Mit Aufbietung aller Kräfte gelang es durch die heftigen Brandungen hindurch zu kommen und das Schiff zu erreichen, dessen Mannschaft wegen der heftigen Sturzseen bereits das Deck hatte verlassen und in den Wanten Schutz suchen müssen. Die Mannschaft bestand aus dem Capitän, dessen Frau, dem Steuermann, 3 Matrosen, dem Koch und einem Lootsen. Dieselben ließen sich an Tauen vom Schiff herunter und wurden von der Besatzung des Rettungsbootes aufgenommen und glücklich an den Strand gebracht. Das gestrandete Schiff war der holländische Schooner „Henderika", Capitän Walvius, von Petersburg nach Harlingen bestimmt.

Ueber die von der Station Borkum am nämlichen Tage ausgeführte Rettung liegt bisher nur eine Depesche vor, nach welcher die aus dem Capitän, dessen Frau und 7 Mann bestehende Besatzung der total verlorenen Brigg „Alberdine" durch das Rettungsboot glücklich gelungen ist.

systematischer Feldzugsplan wird ausgearbeitet, und 100,000 Lstr. sollen zur Durchführung desselben aufgetrieben werden. Bei dem Charakter des englischen Volkes wird der Kampf ein sehr hartnäckiger werden. Der endliche Ausgang ist für die erstere Richtung gewiß, aber bis diese gesiegt hat, darüber werden wohl noch einige Jährchen hingehen und die Ministerien mehrmals wechseln.

Deutschland.

△ **Berlin**, 1. Novbr. Ueber die gestern im Bundesrathe erfolgte Annahme des **Bankgesetz-Entwurfes** wird noch folgendes Nähere bekannt. Prinzipiell hat der Entwurf nach den Ausschußanträgen durch die Plenarberathung keine Veränderung erfahren. Speciell abgeändert ist die Bestimmung über den Cours der deutschen Eisenbahnpapiere als Lombard, dieselben werden nach dem vorgestrigen Beschluß zu 75 pCt. angenommen. Bei der Abstimmung erklärten sich 12 Stimmen gegen den Entwurf: Königreich und Großherzogthum Sachsen, die Thüringischen Staaten mit Ausnahme Meiningen's ꝛc. Eine Gruppe von Staaten, welche für das Gesetz stimmte, gab eine Erklärung ab, wonach sie durch ihr Votum der Anstrebung einer zu begründenden Reichsbank nicht zu entsagen gewillt seien; diese Gruppe setzt sich zusammen aus Baden, Württemberg, Anhalt, Braunschweig, Mecklenburg ꝛc. — Dem Bundesrathe ist nunmehr der zu **Bern** am 9. Oct. d. J. unterzeichnete Vertrag betr. die Gründung eines **allgemeinen Postvereins** zugegangen. Der Text in französischer und deutscher Sprache umfaßt 20 Artikel und ein Schlußprotocoll, wonach auch ohne Zustimmung Frankreich's, welche noch offen gehalten worden, der Vertrag giltig und verbindlich sein soll. Die Einzelbestimmungen des Vertrages sind bekannt; eine kurze erläuternde Denkschrift, welche beigegeben, giebt eine sehr klare Darlegung des Inhalts und der Tendenz des wohl wichtigsten internationalen Vertrages, der bisher den Organen des Reiches zur Prüfung und Zustimmung unterbreitet worden ist. — Auf der Tagesordnung der morgen stattfindenden **Reichstagssitzung**, zu welcher bereits ein großer Theil der gestern noch fehlenden Mitglieder eingetroffen sein wird, steht die erste und zweite Lesung der Postverträge mit Chili und Peru, der Abänderung des Gesetzes über das Posttaxwesen, des Gesetzentwurfs, betreffend die Disciplinarkammer für die Beamten der Reichseisenbahnverwaltung, die im Auslande ihren dienstlichen Wohnsitz haben, des Gesetzentwurfs, betreffend die Aufhebung einiger Bestimmungen des Lübischen und Rostocker Rechts; ferner die erste Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Verwaltung der Ausgaben und Einnahmen des Reiches und betreffend den Rechnungshof.

— Der dem Reichstag zugegangene Etat für die Verwaltung der Reichseisenbahnen auf das Jahr 1875 bietet auch einige Beiträge zu der Zeitungsrubrik „Vermischtes". Für die „**Reichs-Hunde**" und „**Reichs-Katzen**" ist nämlich die erkleckliche Unterhaltungssumme von 7830 Mark ausgeworfen. Die Function dieser nützlichen vierfüßigen Organe des öffentlichen Dienstes besteht laut der Vorlage bei den Reichshunden in der Unterstützung der Reichs-Nachtwächter in ihrem Amte bei den Eisenbahnen, während den Reichskatzen die Aufgabe gestellt ist, auf den Reichseisenbahn-Güterboden die daselbst hausenden Mäuse wegzufangen. Der Gerechte erbarmt sich seines Viehes, weshalb die obige Position keinen Widerspruch finden wird.

— Die „Germ." schreibt: „**Graf Arnim** hat seine hiesige Wohnung noch nicht verlassen. Derselbe macht täglich lange Spaziergänge im Garten. Der stete Verkehr mit seiner Familie hat den Grafen geistig sehr gestärkt, doch ist er körperlich immerhin noch sehr leidend. Die Aerzte haben dem Grafen angerathen, täglich längere Spazierritte zu unternehmen."

— Die **Vereinsbank Quistorp u. Co.** beruft eine außerordentliche General-Versammlung zum 19. November cr. nach Berlin. In derselben soll die Zustimmung zu einem **Accorde** eingeholt werden, nach welchem den Gläubigern 25 % ihrer Forderungen binnen 9 Monaten, 25 % binnen 15 Monaten und 50 % binnen längstens 2 Jahren ausgezahlt werden sollen. Außerdem sollen die Auflösung der Gesellschaft und die Modalitäten der Liquidation zur Berathung resp. Beschlußfassung kommen und die Neuwahl des Aufsichtsrathes vorgenommen werden.

— Der Magistrat von **Charlottenburg** hat den Anschluß an die Canalisation Berlin's, sowie die Abgabe von **Wasser** an die Einwohner von Charlottenburg durch die neu zu erbauenden Berliner Werke beim hiesigen Magistrat angeregt.

Posen, 31. Oct. Wie der „Kuryer Poznanski" mittheilt, veranstalteten heute Vormittag eine Anzahl Polizeicommissare und Schutzleute unter Führung eines höheren Regierungsbeamten eine gleichzeitige **Haussuchung** bei den Domherren Grandke, Kurowski und Sibilski, um nach amtlichen Documenten des **geheimen apostolischen Delegaten** zu suchen. Da die Oeffnung der Schreibtische, Spinde und Kommoden verweigert wurde, so erfolgte dieselbe durch einen herbeigerufenen Schlosser. Sämmtliche zugängliche Orte und Verstecke wurden eingehend durchsucht. Auch bei dem Domherrn Klupp erschienen die Beamten und das ultramontane Blatt spricht die Vermuthung aus, daß bei sämmtlichen Domherren der Reihe nach Haussuchungen stattfinden werden. Wie der „Dziennik Poznanski" wissen will, war die Revision eine resultatlose. — Gegen die **Theilnehmer an dem Tumult**, welcher bei Gelegenheit der Verhaftung des Vicars Bąk in Wlosciejewki stattfand, ist, wie bereits gemeldet, die Untersuchung wegen Aufruhrs eingeleitet. Sie haben bereits, 50 an der Zahl, die Vorladung vor den Untersuchungsrichter erhalten, die Annahme aber, wie der „Dziennik Pozn." mittheilt, verweigert, weil sie in deutscher Sprache abgefaßt war. — Der K. Commissarius zur Verwaltung des Kirchenvermögens Frhr. v. Massenbach hat den Decan Rzezniewski in Jarocin, welcher trotz mehrfacher Aufforderung über vermögensrechtliche Angelegenheiten Auskunft zu ertheilen sich weigerte, in eine Disciplinarstrafe von 30 Thlr. genommen und eine solche in gleicher Höhe angedroht, wenn er den gewünschten Rapport nicht innerhalb 8 Tagen einsendet. Wie der „Kuryer Poznanski" erfährt, ist die Zahl der Geistlichen, welche von Hrn. v. Massenbach in Disciplinarstrafe genommen worden, oder denen eine solche angedroht worden ist, bereits eine sehr bedeutende.

Münster. Der „Wf. M." schreibt: „Der **Prozeß gegen die Damen des westfälischen Adels**, welche die bekannte Adresse an den Herrn Bischof unterzeichnet haben, wird, wie wir vernehmen, am 12. d. M. in zweiter Instanz vor dem hiesigen Appellationsgerichte verhandelt werden, da sämmtliche Verurtheilten gegen das erstinstanzliche Erkenntniß Berufung eingelegt haben. Nur die junge Comtesse Sophie v. Merveldt soll, so erzählt man uns, von der Appellation Abstand genommen haben und die Strafgelder bezahlt, trotzdem aber eine Vorladung zum Termine am 12. November erhalten haben. Man sieht natürlich mit großer Spannung dem Ausgange des Prozesses entgegen.

Aus Baden, 31. Oct. Seit einigen Tagen circuliren die **neuen Scheidemünzen** der Markwährung unter dem Publikum und es scheint demnach, daß der Termin der allgemeinen Einführung der neuen Reichsmünzen wirklich auf künftigen 1. Januar festgesetzt ist, was bisher immer noch von einigen Seiten bezweifelt wurde. So erwünscht es einestheils ist, daß die einmal für den künftigen Verkehr bestimmten Zahlungsmittel möglichst bald in den Verkehr gelangen, so macht sich doch schon anderntheils die durch die neue Währung bedingte **Steigerung** sowohl der **Lebensmittel- und Materialpreise** als auch der **Arbeitslöhne** recht unangenehm fühlbar. Eine nothwendige Folge der Einführung der neuen Münzen ist auch die Erhöhung der Besoldungen und Gehalte der Beamten und öffentlichen Diener, was zur Erleichterung des Staatssäckels auch seinen Theil beitragen wird.

München. Am 9. November wird Professor **Friedrich**, dem an ihn ergangenen Rufe folgend, sich nach **Bern** begeben, um die an der dortigen Hochschule zu gründende altkatholische Facultät einzurichten, sowie daselbst während des bevorstehenden Wintersemesters ein Collegium über Kirchengeschichte zu lesen. Nach Ablauf des Wintersemesters wird derselbe wieder in seine hiesige Stellung zurückkehren. Dr. **Hirschwälder**, der Redacteur des „Deutschen Merkur", dagegen, welcher gleichfalls einen Ruf nach Bern erhalten und angenommen hat und zwar für die Professur über Moral- und Pastoral-Theologie, wird daselbst bleibenden Wohnsitz nehmen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. Oct. Die Einweihung des **Centralfriedhofes** wurde heute ohne Intervention des Magistrats und ohne Gepränge vorgenommen.

Krakau, 30. Oct. Gestern früh starb hier Graf **Andreas Zamoyski**, welcher wegen seiner Betheiligung an der Vorbereitung des letzten polnischen Aufstandes aus dem Königreiche Polen verbannt wurde. An dem letzteren selbst war er ohne Antheil. Schon im Jahre 1849 erwarb er sich ein Verdienst um die öffentlichen Interessen durch die **Begründung der Dampfschifffahrt auf der Weichsel**. Bis zum Jahre 1861 stand er auch an der Spitze der Warschauer Ackerbau-Gesellschaft und trat in dieser Position in das politische Leben heraus. Insbesondere stemmte er sich gegen die Thätigkeit des Grafen Wielopolski.

Frankreich.

Paris, 31. Oct. Die „Agence Havas" meldet unterm heutigen Tage aus **Bayonne**, der spanische Avisodampfer „Concordia" habe am Abend des 26. c. unweit des Cap Machicaco einige Gewehrschüsse auf den Dampfer „Pionnier" von Bordeaux abgegeben; indeß sei Niemand verwundet und liege dem Vorgang überhaupt nur ein Irrthum zu Grunde. Ein anderes Versehen sei am Abend des 29. c. vorgekommen, indem das französische Kauffahrteischiff „Congrès", das man für ein Schiff mit Kriegscontrebande gehalten, vom Fort von Fuentarabia aus beschossen worden sei. Auch hierbei sei Niemand verwundet worden und habe sich die spanische Behörde deshalb noch besonders entschuldigt.

— Der französische Gesandte in **Teheran** hat nach einer hier eingegangenen Depesche wegen einer ihm widerfahrenen Beschimpfung sofortige Genugthuung erhalten.

— Die Uebersiedelung des **Exkönigs von Hannover** nach **Paris** wird zur Thatsache. Der Legationsrath v. Meding hat hier für denselben auf mehrere Jahre ein Hotel gemiethet.

— Aus **Bayonne** vom 28. Oct. wird berichtet: Die Internirungen werden fortgesetzt. Jetzt ist die Reihe an die in Biarritz sich aufhaltenden Carlisten gekommen. Der Unterpräfect Baron de Bray ist fast beständig an der Grenze, um die Ausführung seiner Befehle persönlich zu überwachen. Derselbe hat den Agenten der Madrider Regierung 37 Pontons übergeben lassen, die dieselben als ihr Eigenthum erklärten. — Der preußische Consul Herr Lindau hat seine Wohnung in Bayonne aufgegeben, um sich in Biarritz definitiv niederzulassen.

— Aus **St. Jean de Luz**, 28. Oct., schreibt man der „Kreuzztg.": Die Bayonneser werden immer gereizter in ihrer Stimmung gegen das deutsche Consulat, oder richtiger gesagt gegen die Person des Herrn R. Lindau. Er ist ihnen zu thätig, wie es scheint, und von allen Sachen zu gut unterrichtet. Ich bemerke dazu, daß diese Mißstimmung clerical-carlistischen Ursprungs ist und in dieser Eigenschaft sich schon dadurch kennzeichnet, daß sie in der „Voix de la patrie" zu Tage tritt, dem carlistischen Organ in Bayonne (zur Hälfte spanisch, zur anderen französisch gedruckt); dieses Blatt äußert sich dahin, daß die Stellung des Herrn Lindau in Bayonne eine sehr unerklärliche und unbegründete sei, und daß in Folge dessen das Berliner Cabinet in diesem Augenblicke sehr bestimmte Schritte gethan habe, um zu erreichen, daß das Exequatur dem Consul Lindau für Bayonne definitiv übertragen werde." „Dieses deutet ohne Zweifel an (so fährt das Blatt fort), daß die Mission des Herrn Lindau, welche doch nur als provisorisch bezeichnet ward, auf dem Standpunkt sich befindet, bis zur Unbestimmtheit hinaus verlängert zu werden. Zweifelsohne also sind wir noch nicht am Ende mit der durch Deutschland ausgeübten Wachsamkeit und Controlle an unserer Pyrenäen-Grenze."

Spanien

Madrid, 29. Oct. Bei seinem Verhör vor dem Kriegsgericht sagte der gefangene Carlistenführer **Lozano** aus, daß Don Alfonso ihm den Befehl gegeben habe, die Eisenbahnzüge zu zerstören und die Bahnbeamten zu erschießen. — General **Jovellar**, der Führer der Armee des Centrums, hat einen Marsch in das Innere des Maestrazgo unternommen und einige carlistische Magazine vernichtet. — Die Regierung hat Maßregeln ergriffen, um der **Nordarmee** sofort Verstärkungen zuzusenden. — Mit **Topete's** Befinden steht es besser.

Der Turiner „Gazzetta" wird aus Madrid berichtet: Die Regierung des Marschalls Serrano hat auf Betrieb des italienischen Gesandten in Madrid dem Dampfer „Conte Cavour" und den anderen italienischen Schiffen für die durch den Aufstand von **Cartagena** erlittenen Verluste 250,000 Frs. **Entschädigung** auszuzahlen beschlossen.

Italien.

Rom, 31. Oct. Die „Voce della verità" veröffentlicht ein Schreiben des **Papstes** vom 19. d. M. an den Bischof **Dupanloup** von Orleans, in welchem derselbe wegen seines **Briefes** an den Ministerpräsidenten **Minghetti** belobt und der Brief selbst als opportun bezeichnet wird. Der „Osservatore romano" dementirt die Nachricht der „Daily news", daß der **Papst** vom **Kaiser Wilhelm** ein Schreiben erhalten habe (W. T.)

— Am 22. Oct. erfolgte bei **Villa Rosa** auf Sicilien ein **Zusammentreffen** königlicher Truppen mit der von Rinaldi Rocco geführten **Räuberbande**. Die letztere bewegte sich in der Richtung nach Cannitti und stieß dabei auf einen Trupp von Bersaglieri, Carabinieri und Reitern von Petralia Soprana. Die Banditen ergriffen beim Anblick der ihnen überlegenen Truppen die Flucht. Die Reiter aber folgten ihnen auf den Fersen, machten drei der Räuber, Janni Rosario, Salvatore Belardi und Di Cesare zu Gefangenen und erbeuteten vier Pferde und einige Waffen. Am Morgen des folgenden Tages fand ein neuer Zusammenstoß mit der Bande, welche von Mirabella geführt wird, in der Gegend von Trapani statt, wobei fünf bekannte Räuber, auf welche die Polizei schon lange Zeit vergeblich gefahndet hatte, gefangen genommen wurden. Dies sind die ersten Erfolge, welche durch die zusammengreifenden Maßregeln der Civil- und Militärbehörden der angrenzenden Districte in Sicilien erreicht worden sind. Man giebt sich wohl nicht mit Unrecht der Hoffnung hin, daß auf diese Weise dem Brigantenthum in Sicilien bald ein Ende gemacht werden wird.

England.

London, 31. Die „Times" macht in ihrer heutigen Morgennummer den **Kullmann'schen Prozeß** zum Gegenstande einer Erörterung. Der Artikel hebt hervor, daß auf die Verantwortlichkeit, welche ersichtlich den katholischen Verein in Salzwedel für das Verbrechen seines Mitgliedes treffe, und ebenso auf die Beziehungen zwischen Staat und Gesellschaft und einer Kirche, welche eine solche Erbitterung in ihren Angehörigen zu schüren im Stande sei, vom Standpunkte des öffentlichen Interesses aus am meisten Gewicht zu legen sei. Von den Katholiken werde natürlich erklärt, daß Niemand von ihren Geistlichen angestiftet sei, den Fürsten **Bismarck** zu ermorden, und daß auch das Attentat von ihnen nicht gebilligt werde, diese Erklärung könne indessen als genügend nicht angesehen werden. Die Frage sei, ob nicht in der ultramontanen Presse, auf der Kanzel und in der ganzen Art und Weise, wie die politischen und kirchlichen Fragen von den Ultramontanen erörtert würden, eine Feindseligkeit gegen den Urheber des kirchlichen Kampfes sich geltend mache, welche sich einem jähzornigen Temperamente, wie dem Kullmann's, einprägen und ihn zu dem Attentat veranlassen konnte. Die von Kullmann gebrauchten Ausdrücke seien kaum eine Uebertreibung der von seinen eifrigsten Parteigenossen gebrauchten Bezeichnungen gewesen, wenn sie des Reichskanzlers erwähnen.

Rußland.

Petersburg, 29. Oct. Unser Eisenbahnwesen läßt in manchen Beziehungen noch viel zu wünschen übrig. Erst neuerdings sind auf Anordnungen des Ministers der öffentlichen Arbeiten in den Waggons der beiden ersten Klassen Damen-Coupés eingerichtet worden. Im Allegmeinen bewegen sich die Personenzüge mit großer Langsamkeit. Jetzt wollen einige Bahn-Verwaltungen Schnellzüge zu 40 Werst in der Stunde einführen und das Fahrgeld für dieselben gleich um 40 pCt. erhöhen. Im Auslande kosten die Schnellzüge bekanntlich 20 bis 25 pCt. mehr, als die gewöhnlichen Züge. Demnach steht zu hoffen, daß die Regierung den so verhältnißmäßig hohen Zuschlag von 40 pCt. nicht genehmigen werde. Ueberdies haben die meisten Eisenbahnen in Rußland ein schlechtes und unsauberes Wagenmaterial. Am meisten fällt dies auf, wenn man z. B. von Preußen in einem eleganten Man'schen Schlafwaggon an die Grenze kommt und nun in einem schmutzigen Wagen der sogenannten Großen Eisenbahngesellschaft weiter befördert wird. Klagen der Reisenden über Unsauberkeiten und Ordnungswidrigkeiten werden von den Bahnverwaltungen in der Regel nicht berücksichtigt. Um so mehr thut es Noth, daß von Seiten der Regierung durch strenges und rücksichtsloses Eingreifen Ordnung geschafft werde.

Türkei.

Konstantinopel, 30. Oct. Wie Levant Herald mittheilt, ist der Befehl ergangen, die **protestantischen Schulen** im Vilajet Syrien **zu schließen**.

Amerika.

Newyork, 30. Oct. Die hiesigen Blätter veröffentlichen ein Schreiben des **Präsidenten Grant** aus dem Jahre 1872, in welchem derselbe erklärt, er habe niemals eine Zeile geschrieben, oder auch nur den Gedanken gehegt, und am wenigsten Schritte gethan, die republikanische Partei zu seinen eigenen Gunsten oder zum Nachtheile des von ihr aufgestellten Candidaten zu beeinflussen. Eintretenden Falles sei er bereit, seinerseits alle Opfer zu bringen, um den Erfolg desselben zu sichern. (W. T.)

— Ein vom General Sheridan hierher gesandtes Telegramm meldet, daß der **Indianerkrieg** als beendet zu betrachten wäre, da die Führer der Insurrection sämmtlich gefangen genommen seien.

— Aus **Cuba** wird gemeldet, daß der Generalcapitän Concha eine Rundreise mache, welche zum Zweck habe, Calixto und Garcia aufzusuchen, um über die Unterwerfung aller oder des größten Theils der Insurgenten mit denselben zu verhandeln und ihre Ansichten bezüglich der Amnestie entgegen zu nehmen. (W. T.)

Danzig, den 2. November.

* Die Verwaltung der Berlin-Stettiner Eisenbahn geht nach der „N. St. Z." mit der Absicht um, **vom 1. Januar** k. J. statt der bisher üblichen Pappbillets **Zettelbillets**, wie sie in Oesterreich und Süddeutschland im Gebrauch sind, auszugeben. Durch diese Neuerung würde unter Anderem das für das Publikum so überaus lästige und unbequeme **Abstempeln der Tagesbillets in Wegfall** kommen: auf der Hinreise wird einfach der Coupon abgelöst, und auf der Rückreise händigt man dem Schaffner den übrig gebliebenen Stamm des Billets aus.

* Zu Sonnabend Abend hatte ein anonymes Comité eine **Versammlung** in das Gewerbehaus berufen, um über die bevorstehenden Wahlen zu der **Stadtverordneten-Versammlung** zu berufen. Die Versammlung, welche nur wenig zahlreich besucht war, wurde von Herrn **Johanning** eröffnet und geleitet. Derselbe meinte, mit den Resultaten der früheren Versammlungen seien Viele nicht einverstanden, und forderte zu anderen Vorschlägen auf. Hr. **Ehlers** erklärte, daß die 3. Abtheilung nach seiner Meinung an dem Beschlusse der früheren Versammlung festhalten müsse, die von 115 Wählern berufen sei und diejenigen aus der Bürgerschaft vorgeschlagen habe, welche nach der Ueberzeugung der Majorität für die Ausfüllung des wichtigen Amtes die beste Gewähr bieten. Wie könne eine viel kleinere Versammlung die damals gefaßten Beschlüsse umstoßen? Herr Goldarbeiter **Meyer** meinte, 115 Männer dürften nicht die ganze 3. Abtheilung **bevormunden**, darum sei diese Versammlung zu berufen nöthig gewesen. Herr **Bartsch** fragte, wie viele Männer und welche denn durch Berufung der heutigen Versammlung **alle drei** Abtheilungen hätten bevormunden wollen; er fühle sich verpflichtet, an den Beschlüssen der früheren Versammlung festzuhalten. Herr Hotelier **Schmidt** sagte, man möge Männer aufstellen, die durch ihre Fach- und Sachkenntniß die Gewähr geben, daß sie namentlich die Steuerfragen vom praktischen Standpunkte einer ernsten Prüfung unterwerfen. Männer von der Feder hätten wir genug in der Versammlung, es sei an der Zeit, auch praktische Leute zu wählen. Herr **Damme**, der darin einen Angriff auf die bisherigen Mitglieder erblickt, wies denselben energisch zurück. Danzig dürfe in Bezug auf seine Vertretung nicht den Vergleich mit andern, auch größeren Städten, z. B. mit Berlin, scheuen. Die Männer von der Feder hätten, indem sie der Stadt ihre Intelligenz zur Verfügung stellten, Bedeutendes geleistet, z. B. für unser Schulwesen. Herr **Schmidt** erklärte, daß es ihm fern gelegen habe, die bisherigen Stadtverordneten zu verdächtigen. Nachdem die Anfragen des Vorsitzenden, ob die Versammlung Vorschläge zu Candidaturen machen wolle, wiederholt abgelehnt waren, wurde die Versammlung ohne Resultat geschlossen.

* Der evangelische **Oberkirchenrath** hat die betreffenden Consistorien in Verfolg seiner Verfügung vom 3. d. M. durch Erlaß vom 22. d. M. davon in Kenntniß gesetzt, daß auch die Minister der geistlichen Angelegenheiten, der Justiz und des Innern sich dahin ausgesprochen haben, es unterliege im Geltungsbereiche des Gesetzes vom 9. März d. J. die Vornahme der **kirchlichen Trauung** ohne vorherige Vollziehung der gesetzlich giltigen bürgerlichen Eheschließung, auch wenn es sich dabei um **nichtpreußische** Parteien handelt, der strafrechtlichen Verfolgung; auch sei die ohne vorhergegangenen Civilact vorgenommene kirchliche Trauung nicht im Stande, mit rechtlicher Wirkung eine Ehe zu begründen.

-z- Seit Einführung der Standesämter, von welchen aus jetzt die Eintragung in die Sterberegister erfolgt und der Beerdigungsschein ertheilt wird, werden in manchen Ortschaften von den Betreffenden die an die Kirche zu zahlenden **Leichengebühren** verweigert, in der Meinung, daß die Verpflichtung zu dieser Zahlung erloschen sei. Es ist dies jedoch keineswegs der Fall. Die Kirche hat nach wie vor die Gebühren als einen Theil des Einkommens ꝛc. zu beanspruchen, bis durch ein Gesetz dieser Anspruch anderweit geregelt und ausgeglichen sein wird. Wo daher die Zahlung der kirchlichen Leichengebühren verweigert werden sollte, werden dieselben durch Execution beigetrieben werden.

* Der Finanzminister hat sich in einem Circular-Rescript vom 20. v. Mts. auf eine Anfrage dahin geäußert, daß zu einer Abänderung der Circularverfügung vom 13. Januar 1870, wonach selbstgeschlachtetes Fleisch zu den selbstverfertigten Waaren zu rechnen und der **Hausirhandel der Fleischer mit selbstgeschlachtetem frischen Fleische** in der zweimeiligen Umgegend des Wohnorts gemäß §58 No. 2 der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 und No. 1 und 5 der Anweisung vom 24. November 1869 überhaupt **nicht gewerbesteuerpflichtig** ist, keine genügende Veranlassung vorliegt. Es ist daher auch fernerhin nach dieser Circularverfügung zu verfahren.

— Die **Uniformen** der Amtsdiener und der **Amtspolizeibeamten** werden nach einer neueren Verordnung des Ministers des Innern nicht mehr mit einem rothen Kragen, sondern ähnlich derjenigen der Gerichts-Unterbeamten mit blauem Kragen und hellblauem Paspoil, sowie blauen Stahlknöpfen mit dem preußischen Wappen und der Umschrift „Amtsdiener" versehen. Als Kopfbedeckung tragen sie eine Mütze mit denselben Farben.

* Hr. Dr. **Brehm** wird seine populären Vorträge über **das Thierleben**, deren wir bereits früher erwähnten, hier in nächster Woche, Montag, 9. Novbr. Abends, im Apollosaale des Hotel du Nord beginnen. Er gedenkt sechs Vorträge zu halten und zwar immer am Montag und Sonnabend Abend während der folgenden 3 Wochen. Hr. Brehm hat sich durch seine Schriften über die Thierwelt sowohl als gründlicher Kenner seines Faches, wie auch als geschmackvoller Darsteller dem großen Publikum bereits selbst so gut empfohlen, daß es nur der Hinweisung auf die Vorlesungen bedarf, um denselben auch hier eine lebhafte Theilnahme zu sichern.

m. [**Selonkes Theater**.] Das Repertoire der vergangenen Woche brachte einige recht hübsche Stückchen, welche vom Publikum beifällig aufgenommen wurden. Gestern war das Haus wieder in allen Räumen gefüllt. Außer einigen Wiederholungen ging die neue Posse mit Gesang: „Schnapphahn, Finke und Schraube" im Scene, welche allerdings günstig aufgenommen wurde; der Stoff der Posse ist aber bereits so verbraucht, das sie sich schwerlich lange auf der Bühne halten wird. Die Mitwirkenden thaten übrigens ihr Möglichstes, um dem Stücke einigermaßen Geltung zu verschaffen. Die Ballet-Pantomine: „Das lebende Bild" wird hauptsächlich durch die vorkommenden Tänze interessant, deren Ausführung den Damen Frl. **Frika**, Frl. **Zakrzewska** und dem Hrn. **Legard** alle Ehre machen. — Nächsten Mittwoch beginnt die engl. Soubrette Miß Amie de Rose und der Komiker une Holzschuhtänzer Mr. Walter Kemble ein Gastspiel.

* (Marine.) **Pirner**, Corv.-Capt. ist zum Ausrustungs-Dir. der Werft in Kiel, **Paschen**, Corv.-Capt., als 1. Adjut., und Grf. v. **Reichenbach**,

Capt.-Lt., als 2. Adjut. zur Marine-Stat. der Nordsee ernannt; Kupfer, Corv.-Capt. ist von dem Commdo. als Führer der 3. Abth. der 2. Matr.-Div. entbunden; v. Hippel, Corv.-Capt., zum Führer der 4. Abth. der 2. Matr.-Div., Schroeder, Capt.-Lt., zum Führer der 3. Abth. der 1. Matr.-Div., v. Pawelsz, Capt.-Lt., zum Führer der 1. Abth. der 1. Matr.-Div., v. Zitzewitz, Capt.-Lt., zum Führer der 2. Abth. der 1. Werft-Div., ernannt. Dr. Buchner, Mar.-Assist.-Arzt 1. Kl., ist aus jedem Militairverhältniß entlassen.

* Sonnabend Mittag 2 Uhr und gestern Abend 7¼ Uhr fanden in den Häusern Bleihof Nr. 5 und Langgarten Nr. 3 Schornsteinbrände statt, welche sehr bald von der Feuerwehr beseitigt wurden.

* Aus Bromberg wird uns heute mitgetheilt, daß in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag die große Schneidemühle in Schulitz, dem Lindau in Magdeburg gehörig, total niedergebrannt ist. Die Mühle ist bei der „Thuringia" für 48,000 Thaler versichert.

— Die K. Direction der Ostbahn macht bekannt, daß mit dem 1. November c. die Namen der Stationen: Mieliczyn in Friedheim, Bialosliwe in Weißenhöhe, Osiek in Netzthal umgeändert worden sind.

‡ Marienburg, 1. Nov. Das Capitel der Unsicherheit in unsern Straßen ist schon oft behandelt. Die öffentliche Besprechung desselben bleibt indeß für die Bewohner unserer Stadt nicht weniger als ermüdend sein, weil sich an die Herstellung mehr normaler Zustände eine Zahl von Wünschen knüpft, zu deren Realisirung die Presse auch mitwirken könnte, und hoffentlich mit mehr Erfolg, als der einzelne Bürger. Für einen in dieses Gebiet schlagenden, der Abstellung bedürftigen Uebelstand halten wir zuerst die mitunter recht mangelhafte öffentliche Beleuchtung, die, wie die hiesige „Nogatzeitung" seiner Zeit richtig hervorhob, ihren Grund in dem Princip der Sparsamkeit unserer städtischen Verwaltung haben dürfte. Wir sind die letzten, die gegen dieser Tugend zu verkennen; aber wir glauben ebensowenig im öffentlichen Interesse es übersehen zu dürfen, wenn dieser Haushalt mit doch etwas gewagter Genauigkeit gehandhabt wird. Es giebt namentlich hier eine Masse sogenannter Winkel, d. h. solcher Stellen, deren Lage die Ausführung dunkler Thaten begünstigt. Rücksichtigt man nun [illegible] im Ganzen bösartigen, jähzornigen Charakter unseres Proletariats, das, namentlich in dem beliebten animirten Zustande, vor einer Gewaltthat nicht zurückschreckt, so kann man füglich den Wunsch nicht unterdrücken, alle Mittel angewendet zu sehen, welche einem Ueberfall im Dunkeln vorzubeugen geeignet wären. Und dahin gehört vor Allem — Licht! An der Hand der Thatsachen läßt sich unschwer die Berechtigung dieses Wunsches nachweisen. Erst vor [illegible] ist [illegible] ein Kleidergeschäft [illegible] mittelst schweren Einbruchs beraubt, daß ferner ein in gleich lebhafter Straße belegenes Schaufenster eines Ladens ausgeräumt wurde, und der Criminalrichter des hiesigen Kreisgerichts würde bestätigen, in welch' unverantwortlicher Weise das Messer gezückt wird. Hat der Arm der Gerechtigkeit auch öfter die Schuldigen zu treffen vermocht, so sind andererseits doch leider viele Fälle unaufgeklärt geblieben, darunter auch die beiden vorstehend erwähnten. Die Folge davon ist, daß die Spitzbubenzunft sich in's Fäustchen lacht und Pläne zu neuen Raubzügen für das Dunkel der Nacht entwirft. Wir rufen darum den Vätern der Stadt des Dichterfürsten letztes Wort zur Beherzigung zu: „Mehr Licht!"

‖ Elbing, 31. Oct. In dieser Stadt [illegible] Klassensteuer-Veranlagungsgeschäft, welches dieses Jahr zum ersten Male stattgefunden hat, ist ungeachtet mancher Schwierigkeiten dennoch rechtzeitig beendet worden, so daß sich schon jetzt die Höhe der Klassensteuer pro 1875 mit circa 23,000 Rp überschen läßt. Rechnet man einen Betrag von circa 12,000 Rp [illegible] Einkommensteuer hinzu, so würde sich das Gesammtsoll der Staats-Einkommensteuer auf 35,000 Rp pro 1875 herausstellen. Da dasselbe nach den Beschlüssen unserer städtischen Behörden gleichzeitig als Maßstab für Erhebung der Communalsteuer gelten soll, so wird nach unserer Meinung eine Erhebung von mehr als 250 pCt. der Staatssteuern nöthig sein, um den Bedarf an Communalsteuer pro 1875 zu decken; denn gegen 100,000 Rp dürfte derselbe wohl zu veranschlagen sein. — Die Resultate der Untersuchungen des [illegible] Herrn Müller im Quellengebiet der hiesigen Wasserleitung werden unsere städtischen Behörden hoffentlich nicht abschrecken, an eine Erweiterung der Aufschlüsse heranzugehen, auch wenn damit noch erhebliche Kosten verbunden sein sollten. Die Wasserleitung hat bis jetzt 60,000 Rp gekostet, [illegible] Kapital [illegible] lediglich vergraben sein lassen, zumal die Röhrenleitung, das Bassin u. s. w. [illegible] von Herrn Wirt ausgeführten Arbeiten, tadellos sind. Das Gebiet der Sammelquellen, welches Herr Müller als geeignet für weitere Aufschlüsse bezeichnet hat, liegt allerdings von den jetzigen Sammelbrunnen noch ziemlich entfernt, so daß die Röhrenleitung von da gewiß noch gegen 30,000 Rp kosten würde; [illegible] Die Müller'schen Vorschläge nebst summarischem Kostenanschlag werden übrigens, wie wir hören, nebst einem Gutachten des Herrn Stadtbaurath [illegible] durch den Druck vervielfältigt und der Bürgerschaft zugänglich gemacht werden, [illegible] — Die gesammten Anmeldungen im Monat October beim hiesigen Standesamt haben, wie uns mitgetheilt wird, die Summe von 120 Geburten, 82 Sterbefällen, 30 Eheschließungen und 42 Aufgeboten erreicht.

§ Flatow, 1. Nov. Der Milzbrand unter den Schweinen ist bis heute in folgenden Ortschaften unseres Kreises constatirt: Stadt Flatow, Dorf Stewnitz, Fl. Smirdowo, Königsdorf und Gr. Friedrichsberg. In Folge dessen ist nicht blos jeglicher Verkehr mit Schweinen für genannte Ortschaften gesperrt worden, sondern es dürfen, da die Vermuthung nahe liegt, daß die Krankheit [illegible] — Seitens der Postanstalten [illegible] dem Amtsnachfolger [illegible] übergeben werden muß und der hierfür zu gewährende Kostenbetrag in dem bewilligten Pauschquantum für Amtsunkosten enthalten ist. — Unsere Simultan-Mittelschule ist mit dem Beginn des Winterhalbjahres in's Leben getreten. Von der früher ausgesprengten Drohung einzelner ultramontaner Heißsporne, bei Verwirklichung dieses längst gehegten Planes ihre Kinder daheim zu behalten und privatim unterrichten zu lassen, ist bis jetzt kein Gebrauch gemacht. Bessere Einsicht hat dem aufgestachelten Fanatismus Platz gemacht, da bei nüchterner Ueberlegung die Protestirenden gerade den größten Vortheil von dieser Einrichtung genießen. — Auf dem hiesigen Standesamte haben bis heute 4 Trauungen stattgefunden, welchen sämmtlich die kirchliche Einsegnung der Ehe folgte. — Die erste Eintragung in's Geburtsregister geschah mit dem im Gefängnisse gebornen Kinde einer des Kindesmordes angeklagten Person.

⊙* Strasburg, 31. Oct. Die hiesige städtische Bürgerschule, bei welcher seit einem Jahre das Rectorat erledigt und anderweit noch nicht besetzt ist, hat so eben einen weiteren herben Verlust durch den Tod eines ihrer besten Lehrer erlitten. Nach 25jähriger Wirksamkeit an der Anstalt starb gestern Nachmittags Herr Lehrer Behrendt, ein geborner Danziger, nach kurzem Krankenlager, 49 Jahre alt, an Lungenlähmung. — In heutiger Nacht entstand Feuer in dem 2 Meilen von hier entlegenen Dorfe Lemberg hiesigen Kreises und legte mehrere Bauerngehöfte mit gesammter Habe in Asche. Wie verlautet, sind die Beschädigten gegen Feuerschaden assecurirt; über die Entstehungsart ist Näheres noch nicht bekannt geworden.

-dr- Gorzno, 31. Oct. Wenn wir hier auch von der Welt fast ganz abgeschlossen leben und auf Annehmlichkeiten, wie solche jenseits unserer Grenzen vorkommen, Verzicht leisten, so erhöhen sich doch auch bei uns die Steuern in einer Weise, daß wir fragen müssen, ob unsere kleine und arme Commune auf die Dauer der an sie gestellten Anforderungen wird genügen können. Für dies Jahr war in unserem Etat eine Communalsteuer von 175 % der Staatssteuern ausgeworfen, dieser Satz langte jedoch zur Bestreitung der dringendsten Ausgaben nicht hin und hat deshalb die K. Regierung auf Antrag der hiesigen städtischen Behörden die Ausschreibung einer Communalsteuer von 300 % der Staatssteuern noch für dies Jahr genehmigt. Gleichzeitig ist unsern Stadtvätern die Frage zur Erwägung gestellt, ob es sich wohl empfehlen würde, statt wie bisher allein die Klassensteuer, auch die Grundsteuer mit einem verhältnißmäßigen Prozentsatze zur Communalsteuer heranzuziehen, damit die ärmere Klasse nicht zu sehr mit Abgaben belastet werde. Eine reiche Klasse giebt es nun aber hier nicht, denn es ist unter den bisherigen hiesigen Verhältnissen beim besten Willen nicht möglich, hier Reichthümer zu sammeln. Deshalb halten wir es für das Beste, so lange alle städtischen Ausgaben auf das Aeußerste zu beschränken und demgemäß die Abgaben nicht allzu drückend werden zu lassen, bis sich auch bei uns Handel und Wandel einfindet. Als ein Hauptmittel, dies zu erreichen, können wir unbedenklich den Neubau einer Chaussee von Bartnicka, — die Hälfte des Weges von Strasburg bis Lautenburg, — bis Gorzno bezeichnen. Seit mehreren Jahren ist von hier aus alles Mögliche aufgeboten, um die baldige Ausführung dieses Chausseebaues herbei zu führen, im vorigen Jahre nahm eine Deputation von hier Veranlassung, den durch Bartnicka reisenden Ober-Präsidenten v. Horn um seine Fürsorge zu bitten und endlich scheinen wir am Ziele zu sein, denn es finden gegenwärtig wegen der Landabtretungen zu dem Bau der qu. Chaussee Verhandlungen statt, auch wird von competenter Stelle nach gemachter Zusage beabsichtigt, diesen Chausseebau auf die Tagesordnung des nächsten Kreistages zu setzen.

△ Osterode, 31. Oct. Bei dem am 23. d. hierselbst abgehaltenen Kreistage wurde der Kreishaushalts-Etat pro 1875 in der vom Kreisausschuß proponirten Höhe genehmigt. Es sind hiernach pro 1875 an Kreis-Communalabgaben 11,825 Mark, an Kreis-Chausseebeiträgen 46,248 Mark aufzubringen. — An Stelle des aus dem Kreis-Ausschuß ausgeschiedenen Gutsbesitzer Schumacher-Wittmannsdorf wurde der Gutsbesitzer Mates-Glauden zum Kreis-Ausschußmitgliede gewählt und eine Petition an die K. Staatsregierung wegen Ueberweisung eines Theils der Grund- und Gebäudesteuer zu Kreiszwecken beschlossen. — Vom 1. bis 31. October sind bei dem hiesigen Standesamte 21 Geburten, 8 Aufgebote und 8 Sterbefälle zur Anmeldung gelangt; Ehen sind 4 geschlossen worden. Der mit dem hiesigen Standesamte combinirte Standesamtsbezirk Lubainen-Thierberg weist während des gleichen Zeitraums 8 Geburten und 4 Sterbefälle, der Standesamtsbezirk Mörlen nur 1 Sterbefall nach.

Insterburg, 30. Oct. Die äußere Form bei Ablegung eines Eides von Personen jüdischer Confession wird von unsern Richtern nicht so streng beachtet, wie es an einigen andern Stellen geschehen ist. Vor kurzer Zeit stand der Kaufmann Grodzin hierselbst als Zeuge in einer Bagatellprozeßsache vor Gericht. Als er seine Aussagen beeidigen sollte, fragte er als strenggläubiger Jude, ob es ihm gestattet sei, bei diesem Acte den Hut aufzubehalten. „Das mögen Sie halten, wie Sie wollen", war die Antwort des Richters, „wenn es Ihnen darauf ankommt, ist es mir recht, ich habe Ihnen nur den Eid abzunehmen."

Vermischtes.

— Die am 31. Oct. ausgegebene No. 44 der „Gegenwart" von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Eisenach. Von Ludwig Bamberger. — Die Aussprache des Kriegsvölkerrechts durch die europäische Staatenconferenz zu Brüssel. Von Bluntschli II. — Literatur und Kunst: Hieronymus Lorm. Von Oskar Blumenthal I. — Stand und Beruf der Personen im Lustspiele. Von Ernst Wichert. (Fortsetzung.) — Aus der Hauptstadt: Dramatische Aufführungen. „Alte Schweden." Schauspiel in 5 Acten von A. E. Brachvogel. Besprochen von M. v. Szeliski. — Die 49. Ausstellung der k. Akademie der Künste zu Berlin. Von Gustav Floerke. III.

— Wieder ein Erbprinz, den man zur Strafe — auf Reisen schicken dürfte. Aus Proßnitz meldet der „Mähr. Corr.": In der Nacht vom 25. auf den 26. October vergnügten sich vier Officiere, darunter der Erbprinz von Nassau, damit, anfangs die Fenster, Gläser u. s. w. im „Hotel zum goldenen Hirschen" zu zerschlagen, und nachdem sie sich durch einen Trunk gestärkt hatten, wurde die Judengasse zum Schauplatze ihrer Thätigkeit gewählt. Die Steinbatterien wurden aufgefahren und auf Commando wurde das Schnellfeuer eröffnet, dem in kurzer Zeit nicht weniger als 36 Fensterscheiben zum Opfer fielen. Außerdem zählte man einige abgerissene Glockenzüge zu den Todten, und damit die Demolirung eine vollständige sei, wurden die zum Baue verwendeten aufgestellten Ziegelsteine zusammengeworfen und zum Schlusse einige junge Bäumchen vernichtet.

— Ein weiblicher Caspar Hauser. Die polizeilichen Arrestlokalitäten in München beherbergen seit einiger Zeit eine Gefangene ungewöhnlicher Art, ein etwa 14jähriges hübsches Mädchen, welches im Englischen Garten allein herumirrend aufgegriffen wurde und in Wuchs, Teint, Temperament 2c. das Kind des Südens verräth; dasselbe redet eine eigenthümliche unverständliche Sprache, pflegt in seiner Zelle seltsame melancholische Weisen zu singen und zeigt übrigens andere minder poetische Gewohnheiten. So liebt es das Mädchen z. B., Cigarrenstummel, welche sie bei Führung durch die Gänge mit katzenartiger Behendigkeit zu erhaschen weiß, als Delicatesse zu verspeisen u. dgl. Muthmaßlich ist die Kleine aus einer Zigeunerbande freiwillig oder unfreiwillig ausgeschieden.

— Vor einigen Monaten wurde in Washington eine Erfindung patentirt, nach welcher alle Sorten Fässer, wie sie zur Aufbewahrung und Verschiffung von Zucker, Obst, Kalk, Mehl 2c. benutzt werden, aus Papier angefertigt werden können. Zur Anfertigung dieser Fässer dient dickes Papier, das zusammengeleimt und einer starken Pressung unterworfen wird, so daß es eine große Härte erlangt. Das Papier selbst wird aus Stroh fabricirt, das im Westen fast werthlos ist und in großen Quantitäten alljährlich verbrannt worden ist. Die Fässer besitzen die Form eines Cylinders, nehmen also bei derselben Menge des Inhaltes keinen so großen Raum ein, als die bauchigen Holzfässer und sind mithin zum Versenden auch praktischer. Ihr Gewicht beträgt ferner nur die Hälfte von dem der hölzernen Fässer, worin ein anderer großer Vortheil liegt; ihre Widerstandsfähigkeit und Dauerhaftigkeit übertrifft die hölzernen Fässer bedeutend, auch sind sie 20 Procent billiger als diese. Einer der größten Vortheile ist jedoch der, daß durch Fabrikation papierener Fässer das bis dahin fast werthlose Stroh endlich eine praktische Verwendung findet.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 31. Oct. Effecten-Societät. Creditactien 244¼, Franzosen 321⅝, Galizier 251¼, Lombarden 144¼ excl., Nordwestbahn 141. In Folge starker Realisationen Schluß matt.

Hamburg, 31. October. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine fester. Roggen loco ruhig, auf Termine fest. Weizen ℘ October 126 ℔. 1000 Kilo 185 Br., 184 Gd., ℘ October-November 126 ℔. 185 Br., 184 Gd., ℘ November-Dezember 126 ℔. 185 Br., 183 Gd., ℘ April-Mai 126 ℔. 185 Br., 184 Gd. — Roggen ℘ October 1000 Kilo 153 Br., 152 Gd., ℘ October-November 153 Br., 152 Gd., ℘ Nov.-Dezember 152 Br., 151 Gd., ℘ April-Mai 149 Br., 148 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl matt, loco und ℘ Octbr. 54½, ℘ Mai ℘ 200 ℔. 57½. — Spiritus flau, ℘ 100 Liter 100 % ℘ October und ℘ October-November 46½, ℘ November-Dezember und ℘ April-Mai 46½. — Kaffee matt, sehr geringer Umsatz. — Petroleum matt, Standard white loco 9,25 Br., 9,10 Gd., ℘ October 9,10 Gd., ℘ November-Dezember 9,30 Br — Wetter: Schön.

Bremen, 31. Oct. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco zu 9 Mk. 60 Pf. bez. Flau.

Amsterdam, 31. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ℘ November 268, ℘ März 270. — Roggen ℘ März 183½.

Wien 31. Oct. (Schlußcourse.) Papierrente 70,10, Silberrente 73 90, 1854r Loose 100,20, Bankactien 974,00, Nordbahn 1885, Creditactien 234 75, Franzosen 303,00, Galizier 238,75, Kaschau-Oderberger 133,50, Nordwestbahn 137,50. do. Lit. B. 61,00, London 109 90, Hamburg 53 60, Paris 43,80, Frankfurt 91 90, Creditloose 163 25, 1860er Loose 108,20, Lomb. Eisenb. 139,00, 1864er Loose 133,50, Unionbank 125,75, Anglo-Austria 154,50, Austro-türk. —, Napoleons 8.83½, Ducaten 5,22, Silbercoupons 104,50, Elisabethbahn 189,50, Ungarische Prämienloose 83,00, Preuß. Banknoten 1.62¾, Amsterdam 92,90, Pardubitzer 149,50.

London, 31. Oct. [Schluß-Course.] Consols 93⅛. 5% Italienische Rente 66⅞. Lombarden 12⁹⁄₁₆. 5% Russen de 1871 99½. 5% Russen de 1872 99½. Silber 57¹³⁄₁₆. Türkische Anleihe de 1865 45⅞. 6% Türken de 1869 54⅞. 6% Vereinigt. Staaten ℘ 1882 102¼. Oesterreichische Silberrente 67¾. Oesterreichische Papierrente 64¾. — 6% ungarische Schatzbonds 94⅛. — In die Bank flossen heute 5000 Pfd. Sterl. — Platzdiskont 3½ %. — Steigend.

Liverpool, 31. Oct. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 8³⁄₁₆, middling amerikanische 7¾, fair Dhollerah 5⅛, middl. fair Dhollerah 4¾, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 4⅛, fair Broach 5⅛, new fair Domra 5⅛, good fair Domra 5½, fair Madras 4⅞, fair Pernam 7⅞, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 8. — Matt, schwimmende ⅛ billiger. — Upland nicht unter good ordinary Januar-Februar-Verschiffung 7¹¹⁄₁₆ d.

Paris, 31. Octbr. (Schlußcourse.) 3% Rente 62,37½. Anleihe de 1872 100,12½. Italienische 5% Rente 67,35. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 688,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 313,75. Lombardische Prioritäten 250,50. Türken de 1865 46,12. Türken de 1869 279,75. Türkenloose 133,50 — Fest.

Paris, 31. Octbr. Productenmarkt. Weizen weich., ℘ Oct. 25,75, ℘ November-Februar 24,50, Mehl ruhig, ℘ October 52,00, ℘ November-Februar 51,25, ℘ Januar-April 51,00. Rüböl ruhig, ℘ October 72,00, ℘ November-Dezember 72,25, ℘ Januar-April 74,25. Spiritus matt, ℘ October 60,75. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 31. October. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. — Roggen unverändert. — Hafer fest, Petersburg 23¼. — Gerste sich bessernd. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 23 bez., 23¼ Br., ℘ November 23 bez. und Br., ℘ November-December 23½ bez., 24 Br., ℘ Januar 24½ bez. und Br. — Weichend.

Newyork, 31. Oct. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 84C., Goldagio 10⅛, ⁵⁄₂₀ Bonds ℘ 1885 117⅝, do. 5% fundirte 112⅝, ⁵⁄₂₀ Bonds ℘ 1887 117¾, Eriebahn 28½. Central-Pacific 93, Newyork Centralbahn 102¼. Höchste Notirung des Goldagios 10⅛, niedrigste 10. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 14⅝, do. in New-Orleans 14⅝, Petroleum in Newyork 11, do. in Philadelphia 11⅛, Mehl 5D. 05C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 16C. Mais (old mixed) 92C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8⅜, Kaffee (Rio-) 18¼, Schmalz (Marke Wilcox) 14C., Speck (short clear) 10C. Getreidefracht 5½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2 November.

Weizen loco schwach behauptet, ℘ Tonne von 2000 ℔.

fein glasig u. weiß	130-137 ℔.	68 70 Rp Br.	55-66 Rp bez.
hochbunt	132-135 ℔.	64-66 Rp Br.	
hellbunt	132-134 ℔.	62-64 Rp Br.	
bunt	126-132 ℔.	60 63 Rp Br.	
roth	132-137 ℔.	57 60 Rp Br.	
ordinär	126-134 ℔.	50 60 Rp Br.	

Regulirungspreis 126 ℔. bunt lieferbar 61 Rp

Auf Lieferung 126 ℔. bunt ℘ November 61½ Rp Br., 60½ Rp Gd. ℘ April-Mai 187 R.-Mark Br., 186 M. G.

Roggen loco billiger, ℘ Tonne von 2000 ℔. 129 ℔. 55, 130/1 ℔. 55 Rp

Regulirungspreis 120 ℔. lieferbar 51 Rp

Auf Lieferung ℘ April-Mai 147 R.-Mark bez.

Gerste loco ℘ Tonne von 2000 ℔. große 116 ℔. 58 Rp, kleine 106 ℔. 52 Rp, 112 ℔. 56 Rp.

Hafer loco ℘ Tonne von 2000 ℔. 58⅔—59 Rp.

Rübsen loco ℘ Tonne von 2000 ℔. Regulirungspreis 80½ Rp

Spiritus ℘ 10,000% Liter loco 18¼ Rp bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6. 24 Br., 6. 24 gem. Amsterdam, 8 Tage 144⅛ Gd., do. 2 Mon. 143¼ Gd. Paris, 8 Tage 81⅙ Br. 3½ % Preuß. Staatsschuldscheine 90⅝ Gd. 3½ % Westpr. Pfandbriefe ritterschaftlich 86 Gd., 4% do. do. 94¾ Gd., 4½% do. do. 100⅞ Gd., 5% do. do. 105¾ Gd. 5% Danz. Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5% Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 99 Gd. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99¾ Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 2. November 1874.

Getreide-Börse. Wetter: Gestern 4 Grad Frost, heute milder aber trübe. Wind: West.

Weizen loco konnte am heutigen Markte nur zu schwach behaupteten Preisen Käufer finden, und Manches mußte billiger abgelassen werden. 350 Tonnen sind gehandelt und ist bezahlt für Sommer- 139 ℔. 55 Rp., 135 ℔. 57 Rp, roth 135 ℔. 57⅓ Rp, bunt 131 ℔. 59½ Rp, hellbunt 130/1 ℔. 61 Rp, hochbunt u. glasig 133/4 ℔. 61½ Rp, besserer 62, 62½ Rp, fein 136 ℔. 64½ Rp, weiß 129/30 ℔. 62½ Rp, 131 ℔. 63½ Rp, 132 ℔. extra fein 66 Rp ℘ Tonne. Termine fest gehalten. 126 ℔. bunt November 61½ Rp Br., 60½ Rp Gd., April-Mai 187 Mrk. Br., 186 Mrk. Gd. Regulirungspreis 126 ℔. bunt 61 Rp

Roggen loco billiger. 126 ℔. 54 Rp, 129 ℔. 55 Rp, 130 ℔. 55 Rp. wurde für verkaufte 50 Tonnen bedungen. Termine 120 ℔. April-Mai 147 Mrk. bez. Regulirungspreis 120 ℔. 51 Rp — Gerste loco kleine 106 ℔. 52 Rp, 108, 110 ℔. 54 Rp, 112 ℔. 56 Rp, große 116 ℔. 58 Rp. ℘ Tonne ist bezahlt worden. — Hafer loco brachte 58⅔—59 Rp. ℘ Tonne. — Rübsen loco matt, 79 Rp ℘ Tonne ist bezahlt. Regulirungspreis 80½ Rp. — Raps loco wurde zu 80 Rp ℘ Tonne gekauft. — Spiritus loco zu 18¼ Rp gehandelt.

Productenmärkte.

Königsberg, 31. Oct. [Spiritus.] Wochen-Bericht. (v. Portatius u. Grothe.) Der Abzug nach der Provinz für Rohwaare, hauptsächlich für Sprit, blieb auch in dieser Woche anhaltend stark, Loco-Waare blieb stets gefragt, und steigerte sich der Preis im Laufe dieser Woche um ca. 20 Sgr. — Das October-Engagement war hier ziemlich bedeutend, durch große Deckungen besserte sich auch der Preis seit Ende vergangener Woche um ca. 1¼ Rp. Heute herangekommene Wasserzufuhr genügte, das Engagement zu ordnen. In späteren Sichten fand sehr wenig Umsatz statt, da Speculanten fehlen. — Unser heutige Markt schloß recht flau und niedriger, für Locowaare ist 19½, 19⅓, 19 Rp, für October 19⁷⁄₁₂, 19⅓, 19⅙ Rp, für kurze Lieferung 18⅔ Rp bezahlt. 1. Hälfte November war zu 19 Rp, November und December zu 18⅚ Rp, November-März zu 18⅚ Rp, Frühjahr zu 57 R.-Mk. angetragen, ohne Nehmer zu finden.

Stettin, 31. October. Weizen ℘ October —, ℘ October-November 60¾, ℘ Frühjahr 181 Mk. — Roggen ℘ October —, ℘ October-November 50, ℘ Frühjahr 143 Mk. — Rüböl 100 Kilogr. ℘ October 17½, ℘ Frühjahr 54½ Mk. — Spiritus loco 17⅚, ℘ October 18, ℘ Oct.-Novbr. 17¹¹⁄₁₂, ℘ November-December 17¹¹⁄₁₂, ℘ Frühjahr 56 Mk. 30 ₰.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 31. Oct. (Emil Salomon.) Bei stillem Geschäft beschränkten sich die Umsätze trotz flüssigen Geldes auf Unterbringung einzelner Hypothekenposten, welche sofort oder Januar realisirbar waren und stellte sich der Zinsfuß für allerfeinste Gegend auf 4¾ %, in guter Mittelgegend auf 5 % und in entfernteren Gegenden auf 5¼ %. Was von zweiten Hypotheken in guten alten Stadtgegenden innerhalb der Feuerkasse offerirt wurde, fanden in kleineren Posten à 6—6½ % Nehmer, während fernere Eintragungen offerirt bleiben. Ländliche Hypotheken zur ersten Stelle wegen Mangel an Offerten ohne Umsatz. — Kreisobligationen gefragt und gut zu lassen. Schlesische 5% 102 Br., Posener 101 Gd., 4½ % 98 Gd.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 29. Octbr. (M. Loewenberg.) Gute und beste Marken schottisches Roheisen 60—66 Sgr., und englisches 47—49 Sgr. ℘ 50 Kilogramm. — Eisenbahnschienen zum Verwalzen 1⅚ bis 1¹¹⁄₁₂ Rp, Walzeisen 3⅚—3¹¹⁄₁₂ Rp und Kesselbleche 4¾—5½ Rp ℘ 50 Kilogr. bei größeren Posten. — Gute Sorten englisches und australisches Kupfer 30½—31½ Rp ℘ 50 Kilogr. — Zinn: Banca- 34½—34¾ Rp und prima Lamm- 33—33¾ Rp ℘ 50 Kilogr. — Blei: Tarnowitzer, Harzer und sächsisches 7⅓ bis 7¾ Rp ℘ 50 Kilogr. — Gute und beste Sorten schlesisches Hütten-Zink 7¾—8¹⁄₁₂ Rp ℘ 50 Kilogr. — Englische Schmiedekohlen nach Qualität bis 27 Rp ℘ 40 Hectoliter, schlesischer und westfälischer Schmelz-Coaks 16 bis 20 Sgr ℘ 50 Kilogr. frei hier.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 1. Novbr. Wind: SSO.

Angekommen: George Locket (SD.), Johnson, Swinemünde, leer. — Helge (SD.), Mathiesen, Antwerpen, Güter.

Gesegelt: Pietronella, de Vries, Nykjöbing, Holz. — Norseman, Adams, Newcastle, Getreide und Bier. — Orkonera (SD.), Heckt, Pillau, leer. — Star of Peace, Smith, Yarmouth, Getreide. — Eduard, Lindeboom, Newcastle, Holz.

Den 2. Novbr. Wind: WSW.

Gesegelt: Irwell (SD.), Lowery, Hull, Getreide.

Ankommend: Arthur (SD.), Totte, Stettin, Güter.

Ankommend: 1 Schiff.

Thorn, 31. Oct. — Wasserstand: — Fuß 4 Zoll. Wind: O. — Wetter: freundlich.

Stromab:

Goldschmidt, Kafski, Zarnowo, Schulitz, 2 Tr., 160 St. h. H., 120 St. w. Holz, 5000 Eisenbahnschw.

Jessek, Eisenstadt, Sandomirsz, Danzig, 6 Galler, 3100 Ctr. Weizen, 70 Ctr. Rübsaat.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
1	12	341,11	+ 2,0	W., flau, trübe, bezogen.
2	8	340,29	+ 0,6	„ do. do. do.
	12	340,52	+ 7,6	„ do. do. do.

Danziger Privat-Actien-Bank.

[4129] Status am 31. Oct. 1874.

Activa.	Rp
Geprägtes Geld	365,705
Kassenanweisungen und Noten der Preuß. Bank	127,401
Wechselbestände	3,097,652
Lombardbestände	250,730
Preuß. Staats- und Communalpapiere	179,200
Grundstück und ausstehende Forderungen	172,096
Passiva.	
Actien-Capital	1,000,000
Noten im Umlauf	916,800
Verzinsliche Depositen mit 2- resp. 3-monatl. Kündigung	1,730,290
Guthaben der Correspondenten und im Giroverkehr	219,390
Reserve-Fonds	238,379

In unserm **Ausverkauf** befinden sich:

1 Partie Oberhemden von 22½ Sgr. an,
1 do. Damenhemden,
1 do. Nachthemden,
1 do. Negligé-Jacken,
1 do. Damen-Pantalons,
1 do. do. Schürzen,
1 Partie Nachthauben, reich garnirt, von 3½ Sgr. an,
1 do. Morgenhauben von 3½ Sgr. an,
1 do. weiße fert. Röcke v. 17½ Sgr. an,
1 do. couleurte Röcke,
1 do. Damenkragen ꝛc.

Kiehl & Pitschel,

Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik.

Statt besonderer Meldung.

Heute wurden wir durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben erfreut.

Danzig, den 2. November 1874.

Eugen Groth und Frau.

Die Verlobung unserer Tochter **Emilie** verw. **Klein**, mit dem Kaufmann Herrn **Carl Friedrich**-Königsberg i. Pr., erlauben wir uns lieben Bekannten und Verwandten ergebenst anzuzeigen.

Langefuhr, den 1. November 1874.

4100) **W. Böhme** und Frau.

Die Verlobung meiner Tochter **Elise** mit Herrn **Otto Winkelmann** zeige ergebenst an. **Auguste Hofer.**

Elise Hofer,
Otto Winkelmann.
Verlobte.

Danzig, den 1. November 1874.

Vermählte.
Ludwig Susmann,
Sophie Susmann, geb. Morwitz.

Danzig, den 29. October 1874.

Am 29. v. Mts. starb nach schwerem Leiden meine innigst geliebte Frau **Elise geb. Sternfeld** in ihrem 23sten Lebensjahre.

Tiefbetrübt widme diese Anzeige Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung.

Neustadt W.-Pr., 1. Nov. 1874.

Herrmann Kalb.

Heute 11½ Uhr Vormittags entschlief sanft unser theurer Vater, Schwiegervater und Großvater, der Kaufmann

Salomon Abraham Koehne

im 72. Lebensjahre.

Dieses zeigen tief betrübt an die Hinterbliebenen.

Danzig, den 2. November 1874.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 2½ Uhr statt. (4162

Die Beerdigung des Fräulein Annette Liede findet Dienstag den 3. d. M. Vorm. 10 Uhr vom Trauerhause aus statt. (4099

Meine Wohnung befindet sich Pfefferstadt 63 part., Thüre 3.

4052) **M. Neumann.**

Flügel und Pianinos

festester Eisenconstruction, von ausgezeichnetem Ton und präciser Spielart, empfiehlt zu billigen Preisen

Ph. Wiszniewski,

Pianofortebauer,
3. Damm 3.

Reparaturen an Pianos führe aufs Beste aus.

Wallnüsse

(1874er französische große dünnschalige Frucht) offerirt per Anfang December billig und nimmt Aufträge schon jetzt entgegen

J. E. Schulz.

Meinen Salon

zum Haar-Schneiden, Frisiren und Rasiren
5. Große Krämergasse 5,
empfehle dem geehrten Publikum zur gefälligen Beachtung.

Julius Hoppe, Coiffeur,
5 Große Krämergasse 5.

Dampf-Caffees

von feinem Aroma, pro Pfund 18, 17, 16 Sgr. empfehlenswerth.

Carl Wallisch, Pfefferstadt 38.

Petroleum

offerirt faßweise wie im Abonnement billigst

Carl Wallisch, Pfefferstadt No. 38.

Frische Tischbutter,

a Pfund 12 und 14 Sgr. erhielt u. empfiehlt

Arnold Nahgel,
Schmiedegasse 21.

Zur Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Königsberg

werden Anmeldungen noch angenommen. Es wird gebeten, dieselben schleunigst einzureichen, da der Platz fast besetzt ist und die Anmeldelisten in den nächsten Tagen geschlossen werden.

Anmeldeformulare sind unentgeltlich zu haben in der Expedition der Danziger Zeitung und im Comtoir des Mitunterzeichneten, Brabank, Wallgasse 7.

Die Ausführungs-Commission.

Im Auftrage:
Pfannenschmidt. Dr. Moeller. (4093

Die

Strumpfwaaren-Fabrik

des

Otto Harder,

in Danzig, Große Krämergasse No. 3,
alleiniges leistungsfähiges Etablissement am Orte,
Strickmaschinen im Hause,

empfiehlt ihr fertiges Lager in:

gestrickten wollenen u. baumwoll. Strumpflängen,
" " " " **Socken u. Strümpfen,**
" **Unterhemden f. Damen, Herren u. Kinder,**
" **Leibbinden in allen Größen,**
" **Westen für Damen und Kinder,**
" **Jagdbeinlingen,**
" **Jagdwesten,**
" **Jagdröcken (auf Bestellung).**

Gehäkelte Gegenstände, als:

Wollene Damen- und Kinderröcke,
" **Kinderwiegen-Decken,**
Weißbw. gehäkelte Decken ꝛc.

Tricotagen nicht eigenes Fabrikat),
als: wollene, halbwollene, seidene Unterjacken für Damen, Herren und Kinder,
wollene, halbwollene und baumwollene Beinkleider für Damen, Herren u. Kinder.

Ferner bemerke noch, daß sämmtliche eigenen Fabrikate in guten deutschen und englischen Strickwollen und Wollen in 4 Draht angefertigt werden und sich durch Haltbarkeit auszeichnen.

Bestellungen zu Weihnachts-Geschenken bitte ich rechtzeitig aufgeben zu wollen.

Ergebenst
Otto Harder.

4098)

Der eröffnete

Ausverkauf

von zurückgesetzten Kleiderstoffen jeder Art

enthält als besonders empfehlenswerth:

Reinwollene Ripse, Poplines, Cachemires, Tartans, Alpaccas, Long-Châles und Lama-Tücher und verschiedene andere Artikel zu außerordentlich billigen Preisen.

F. W. Faltin & Co. Nachfolger,

H. Regier. Langgasse No. 13. F. Wedemeyer.

Das Magazin für feinere Herren-Garderobe

von

E. A. Kleefeld jun.,

Brodbänkengasse 41,

hält sich zur Anfertigung sämmtlicher in sein Fach einschlagender Artikel bestens empfohlen. — Reichste Auswahl in Stoffen bei strenger Berechnung und prompter Effectuirung. [illegible]

Bock's Buch in Heften; 10. Auflage.

Dieses schon bei seinem ersten Erscheinen mit **allgemeinem Willkommen** begrüßte, jetzt bereits in **110,000 Expl.** verbreitete Werk:

Das

Buch vom gesunden und kranken Menschen.

Von Professor **Dr. Carl Ernst Bock.**
Mit gegen 120 **feinen** Abbildungen.

bedarf keiner Anpreisung. Es hat in neun Auflagen selbst für seinen Werth gesprochen und wird das in der **zehnten** durch seine **zeitgemäßen wissenschaftlichen Verbesserungen und Vermehrungen** noch mehr können. In ca. 10 gr. Octav-Heften a 7½ Sgr., wofür auch der weniger Bemittelte im Stande ist, sich diesen **in Familien nachgerade unentbehrlich gewordenen Helfer in der Noth** nach und nach anzuschaffen, ist das Werk vollständig. Das erste Heft hat so eben die Presse verlassen.

Die Verlagshandlung von **Ernst Keil** in **Leipzig.**

In **Danzig** vorräthig in

L. G. Homann's Buchhandlung,

Prowe & Beuth,
Jopengasse No. 19. (4047

Eine **Volontair-Stellung** wird auf einem großen Gute mit Brennerei gesucht.

Näheres i. d. Exp. d. Ztg. u. 4107.

Ein junger Kaufmann, selbstst. Arbeiter, welcher gel. französisch u. englisch spricht und gegenwärtig in einem bedeutenderen Speditions- und Commissionsgeschäft thätig ist, wünscht seine Stellung zu verändern. Gef. Off. u. 4120 i. d. Exp. d. Ztg erb.

Danziger Schlummer-Punsch-Essenz

vorzüglicher Qualität, in Flaschen u. Gebinden zum Engros-Preise.

C. H. Kiesau,
Hundegasse 3 und 4.

Kaufmännischer Verein.

Sonnabend, den 7. November:
Viertes Stiftungsfest
im großen Saale des Schützenhauses. Anfang 8 Uhr. Eintrittskarten für Mitglieder a 25 Sgr., für Gäste à 1 Rt., bei
Herrn **Heitmann** im Rathsweinkeller,
" **Toisy,** Langgasse 62,
" **Müller,** Wollwebergasse 14,
" **Ruckser,** Hopfengasse 104.

Donnerstag, den 5. d. Mts., **Schluß der Listen.**

Der Vorstand.

Im Apollo-Saale des **Hôtel du Nord**

Sonnabend, 14. November

I. Sinfonie-Concert

unter Leitung des Kapellmeister **Räßler.**
Subscriptionspreis für 3 Concerte: Numerirter Platz **für Saal 2 Thlr. 7½ Sgr., für Balkon 2 Thlr.**

Constantin Ziemssen,
Langgasse 77.

In der Nacht vom 25. zum 26. October d. J. ist mir aus der Bahnhofs-Restauration zu **Altfelde ein kleiner schwarzer Koffer,** enthaltend: 1 schwarzen Anzug, (1 Leibrock, Hose und Weste) Wäsche, gez. **G. F.** und diverse andere Sachen, entwendet worden. **10 Rm. sichere ich demjenigen zu,** der mir bei Wiedererlangung qu. Gegenstände behilflich ist, oder so den zeitigen Inhaber **nach**weist, daß **ich** ihn gerichtlich belangen kann.

Vor dem Ankauf wird gewarnt.

4106) **Fritz,** Dirschau

Ein **goldnes Medaillon, Portrait** enthaltend, ist gestern verloren gegangen. Um Rückgabe gegen 1 Thlr. Belohnung w. **Altst. Graben 7/8** gebeten. (4125

Ein gut eingerichtetes **Cigarrengeschäft** ist umständehalber sofort zu verkaufen. Zu erfragen Burgstraße 13.

Selonke's Theater.

Dienstag, den 3. November.

Gastspiel der Demoiselle Lemarie, artiste lyrique vom Alcazar in Paris. Auftreten der berühmten Luftgymnastiker Signorina Andexa, Signore Geselli und Mr. Andersen. Gastspiel der Solotänzerin Fräulein Fricka. Letztes Auftreten des Herrn Balletmeister Legard und des Fräul. Cerini. U. A.: Der alte Fritz. Historisches Lustspiel. **Die schöne Galathée.** Operette. **Le bouquet de Fanchette — Pas ça,** vorgetragen von **Mlle. Lemarie.**

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 3. Nov. (2. Abonn. No. 19.) **Mein Leopold.** Große Posse mit Gesang von L'Arronge. (Emma . . . Frau Lang-Ratthey.

Mittwoch, 4. Novbr. (2. Abonn. No. 20) **Der fliegende Holländer.** Große Oper in 3 Acten von R. Wagner.

Donnerstag, 5. Nov. (3. Abonnem. No. 1.) Neu einstudirt: **Der geadelte Kaufmann.** Lustspiel in 5 Acten von C. Görner.

Freitag, 6. Novbr. (3. Abonnem. No. 2.) **Martha.** Oper in 4 Acten von F. v. Flotow.

Sonnabend, den 7. Nov. bleibt das Theater geschlossen.

In Vorbereitung mit neuer Ausstattung **Galloschen des Glücks.** Zauberposse.

Den Herren Offizieren der Preuß. Armee

wird hiermit die **Versicherung** ihrer **Pferde** gegen **alle Verluste** (durch **Tod** resp. **Unbrauchbarkeit** in Folge von Krankheiten, Seuchen, **Knochenbrüchen und schweren äußeren Verletzungen)** bei der Vieh-Versicherungs-Gesellschaft „Veritas“ zu Berlin in der hierzu **besonders errichteten Abtheilung** unter den **coulantesten Bedingungen** bei billigen Prämien **ohne Nachschußverbindlichkeit** empfohlen.

Näheres durch den General-Agenten für Ost- und Westpreußen

M. Fürst,
4135) **Danzig, 1. Damm 6.**

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.